

Erfahrungsbericht

Großbritannien und Nordirland,

Stranmillis University College

Katharina Viehböck

Bachelor of Education, Englisch und Ernährung

06.01.2017-31.05.2017 / Sommer-Semester 2017

k.viehboeck927@gmail.com

Informationen zu den Kursen an der Partnerhochschule

Für das zweite Semester habe ich mich für folgende Kurse „Assessment and Learning in diverse Classroom“ (10 ECTS), „Sports Nutrition“ (10 ECTS) und „School Based Work“ (10 ECTS) am Stranmillis University Colleges entschieden, welche keine Kurse mit anderen Erasmus-studierenden waren – im Vergleich zum Vorjahr (vorigem Auslandssemester).

Der Lehrgang „Assessment and Learning in diverse Classroom“ mit zehn ECTS-Punkten fand zwei Mal in der Woche statt, wobei zuerst eine informative Vorlesung (keine Anwesenheitspflicht) zu einem bestimmten Thema abgehalten wurde wie z. B. das Curriculum von NI. Das Thema wurde praktisch im Seminar diskutiert und mithilfe von selbst erarbeiteten Präsentationen (zumeist in Form von Plakaten) näher behandelt. Ich persönlich fand den Lehrgang extrem hilfreich, da er als Vorbereitung für die Schulpraxis (School Based Work – Teaching) sehr bereichernd war. Das Curriculum wurde genauestens durchgenommen und half mir sehr beim Vorbereiten des Unterrichts hinsichtlich des Aufbaus einer Unterrichtseinheit. Ich fühlte mich sehr gut vorbereitet auf die Schulpraxis. Der einzige Nachteil des Kurses war, dass die Essays, die als „Exam“ verlangt wurden, sehr streng benotet wurden. Teilweise waren die Hausübungen, welche vor den Seminaren abverlangt wurden, sehr zeitaufwändig (ca. 2-3 Stunden), aber das störte mich eher weniger, da ich sehr viel Freizeit hatte.

„Sports Nutrition“ war mein absolutes Lieblingsfach, weil es mich so brennend interessiert. Da mein Fachwissen im Bereich Sport sehr eingeschränkt war, war es zwingend notwendig, sehr viele Fachausdrücke im Englischen im „Eigenstudium“ nachzulesen und abzuarbeiten, um der Lehrveranstaltung folgen zu können. Zu Beginn des Lehrgangs wurden kurz die wichtigsten Inhalte zum Thema Ernährung zusammengefasst präsentiert. Danach wurden Aspekte wie Ernährungs-Richtlinien für Sportler, Einfluss der Ernährung auf die sportliche Leistung und sämtliche aktuelle Themen behandelt. Das Fach war sehr interessant gestaltet. Zur Vorbereitung des wöchentlichen Unterrichts erhielten wir im Vorhinein einen Plan mit den Le-

sehausübungen, welche mir anfangs etwas schwerfielen, da mir die Vokabel nicht geläufig waren. In der dritten Woche erhielten wir den Arbeitsauftrag, einen vom Professor vorgegebenen u.a. Sportwissenschaftler zu ‚folgen‘ (Twitter) und einen interessanten ‚Post‘ in unsere Diskussionsgruppe auf Queens Online (Plattform) zu stellen, um das erlangte Wissen zu teilen. Als Teil unserer Prüfung designten wir in Kleingruppen eine Infografik (Poster) zu einem bestimmten Thema – in unserem Fall „Carbohydrate availability and exercise training adaptation: too much of a good thing?“, welche wir am Ende der Lehrveranstaltung präsentierten. Ich erinnere mich auch, dass wir uns einen Podcast anhörten, welcher von einer sportwissenschaftlichen Website online gestellt wurde. Der Professor überprüfte regelmäßig unsere Leistung durch Mitschriften oder mithilfe kurzer Tests, welche erforderten, im Unterricht aktiv mitzuarbeiten. Dieser Lehrgang war der zeitaufwändigste meines Auslandssemesters, jedoch der interessanteste und lehrreichste aufgrund der Unterrichtsgestaltung des Professors. Er versuchte, das selbstgesteuerte und motivierende Lernen zu unterstützen. Es ist auch hinzuzufügen, dass ich meine Bachelorarbeit über ‚Gezielte Ernährung als Athlet‘ verfassen werde.

Das Modul „School Based Work“ als „Trainee Teacher“ war sehr bereichernd für mich, weil ich wertvolle Erfahrungen sammeln und meinen Sprachschatz in Englisch verbessern konnte. Die Vorgabe der zu unterrichtenden Stunden war in meinem Fall mindestens 2 UE pro Tag, wobei ich oftmals bis zu 6 UE pro Tag abhalten durfte. Ich hatte eine ausgezeichnete Lehrerin als Unterstützung und durfte den theoretischen Teil frei gestalten, musste mich aber im praktischen Kochen an die vorgegebenen Rezepte halten. Eine Tatsache, die ich zu Beginn sehr negativ empfunden habe, aber aufgrund des einstündigen Kochunterrichts sehr hilfreich war, da Zeitmanagement das ‚um und auf‘ ist. Das Fach Ernährung und Haushalt zu unterrichten machte mir unglaublich Spaß! Es war auch sehr lehrreich für mich, mit Kindern, die lernbenachteiligt sind, zu arbeiten.

Administrative Unterstützung und diverse Angebote

Da ich meinen ersten Aufenthalt so sehr genossen habe und ich die Zeit zu kurz fand, habe ich mich kurzfristig entschlossen, meinen Aufenthalt in Nordirland zu verlängern. Zu meiner Freude wurde dieser Wunsch vom International Office in Österreich und Belfast sehr positiv aufgenommen. Leider hatte ich mit einigen administrativen Schwierigkeiten zu kämpfen, welche von der Leitung des Colleges in Stranmillis verursacht wurden. Ich war fest entschlossen, nicht mehr in den Halls zu bleiben, da sie zum einen sehr teuer waren und zum anderen das Essen sehr ungesund war. Die Administratoren forderten, dass ich in den Halls bleibe, obwohl ich nur einen Vertrag für das erste Semester unterschrieben habe. Ich fühlte mich sehr unwohl und erst mithilfe meiner Studienkolleginnen und des ERASMUS-Büros in Österreich genehmigten sie die Verlängerung meines Aufenthalts für ein weiteres Semester. Im Nachhinein betrachtet hätte dieses Dilemma erst gar nicht auftreten müssen.

Unterbringung

Ich informierte mich über diverse Websites über Unterbringungen in Belfast, welche ganz in der Nähe des Colleges waren und dies geschah bereits im Dezember 2016, da ich vom Stranmillis University College keine Unterstützung erwarten konnte. Zum Glück fand ich ein Haus mit zwei anderen irischen Studentinnen, welche an der Queens University studieren. Das Haus insgesamt betrachtet war um einiges billiger als die Halls und ich bekam einen guten Einblick in das Leben der Studenten / Studentinnen von Irland. Ich genoss es, dass ich aufstehen konnte wann ich wollte, ohne das Frühstück / Abendessen (falls man unterwegs ist) zu versäumen, für welches man bezahlen hätte müssen. Da ich Ernährungsstudentin bin und sehr viele schnelle und kostengünstige Rezepte weiß, konnte ich diese Gelegenheit nutzen um Geld zu sparen, da die Förderungen nicht kostendeckend sind. Ich benötigte ca. 20-25 Pfund pro Woche für Lebensmittel, wobei ich sehr viel Obst und Gemüse kaufte. Das sind in etwa hundert Pfund im Monat, damit man sich die Kosten in etwa errechnen kann. Vom Haushaltskonto wurden Strom, Wifi und Öl für die Heizung abgebucht. Ich würde empfehlen, auch sämtliche Artikel wie Toilettenpapier, Putzmittel usw. vom Haushaltskonto zu bezahlen. Die Verantwortung für das Haushaltskonto sollte grundsätzlich allen obliegen oder zumindest zwei Personen. Ich empfand es auch als Vorteil in einem Haus zu leben, da man mit anderen irischen Studenten ins Gespräch kommt und sein Sprach- und Hörverständnis verbessert, da der irische Akzent für mich zu Beginn sehr schwer zu verstehen war. Falls ich nochmal die Möglichkeit eines Auslandssemesters wahr nehme, werde ich mich aber mit den anderen Austauschstudentinnen absprechen, um gemeinsam ein Haus zu suchen, weil die irischen Studenten ab Donnerstag nach Hause fahren und es gemütlicher ist, wenn das Haus voll ist. Ich habe sehr viel gelernt, mit anderen Mädels in einem Haus zusammenzuleben, vor allem im Bereich Ordnung und Altersunterschied. Da ich berufsbegleitende Studentin und daher etwas älter bin, waren teilweise die Ansichten zu bestimmten Themen verschieden. Ich habe gelernt, dass in puncto Sauberkeit die meisten Österreicherinnen und Irinnen einen komplett anderen Zugang haben. Nichtsdestotrotz haben wir uns insgesamt betrachtet gut verstanden, einander respektiert und unterstützt so gut es ging.

Soziale und kulturelle Aktivitäten

Soziale und kulturelle Aktivitäten gibt es in Irland genügend, wobei ich persönlich Outdoor-Aktivitäten bevorzuge. Irland bietet für diese Vorliebe unzählige Möglichkeiten bezüglich einer bereichernden Freizeitgestaltung. Dublin ist eine wunderschöne Stadt mit zahlreichen Aktivitäten, Sights (Guinness Brauerei, Butler Chocolate, Trinity, ...) und mit dem Bus ist die Hauptstadt kostengünstig in ca. zwei Stunden zu erreichen. Das beste Eis gibt es in Dublin. Meine Eltern, welche mich im April besuchten, waren begeistert von Dublin. Sowie in Dublin als auch in Belfast gibt es zahlreiche Möglichkeiten, Ausflüge zu planen oder günstige Angebote von diversen Reiseanbietern zu nutzen. Ein absolutes ‚Muss‘ sind folgende Sehenswürdigkeiten oder Naturwunder. Der Giant's Causeway ist ein Wunder der Natur und einfach

magisch mit den speziell geformten Steinen. Ich war insgesamt in etwa sechs Mal dort, um diesen Ort zu bewundern und um Fotos zu machen. Wenn man den Giant's Causeway besucht, kann man auch die Carrick-a-rede Rope Bridge und die Bushmills Whiskey Brauerei besichtigen. Es gibt auch die Möglichkeit, sich ein Auto auszuborgen oder diese Reise mit einem Bus anzutreten. Falls man sich ein Auto leihen möchte, kann man eine Tour bzw. Route abfahren, die sich ‚Coastal Route‘ nennt, welche zahlreiche Sehenswürdigkeiten im Norden einschließt.



Wichtig dabei ist es, genügend Zeit einzuplanen, damit man das ‚Ganze‘ auch wirklich genießen kann. Ich habe mir vorgenommen, diese Route mit dem Rad abzufahren, sobald ich das nächste Mal in Irland sein werde, da die Landschaft einfach faszinierend ist. Direkt in Belfast gibt es auch einige Attraktivitäten zu besichtigen. Falls man die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in ziemlich kurzer Zeit abklappern möchte, würde sich eine Belfast City Tour mit dem Bus anbieten. Das Titanic Museum und die Nomadic sind ebenfalls sehr bekannt und absolute Highlights, jedoch benötigt man mindestens einen halben Tag, um das Museum und das Schiff zu besichtigen. Zahlreiche Cafés, Eissalons, der Botanische Garten, das Belfast Castle, der Strand von Portrush und Helen's Bay, der Victoria Square und der St. George Market sind absolute Juwelen von Belfast bei Schönwetter. Nicht nur am Tag, sondern auch am Abend tummeln sich die Leute in den Pubs bei guter Live-Music. Die irischen Pubs versprechen einen lustigen Abend und - egal ob Montag oder Sonntag - sie sind immer gut besucht. Meine Mitstudierenden und ich besuchten viele Pubs und waren jedes Mal erstaunt, wie viele tolle Möglichkeiten sich uns in Belfast anboten. Meine Lieblingspubs sind eindeutig das ‚Dirty

Onion' und der ,Secret Garden', da die Musik und die Location einfach umwerfend sind. Leider kam ich nicht dazu, die Cliffs of Moher zu besuchen, welche gigantisch sind. Zwei von drei ERASMUS-Trips wurden geplant und wir sahen den Giant's Causeway und ,kletterten' zu den Mourne Mountains. Das Wandern in den Mourne Mountains war herrlich. Es gibt wirklich genügend Möglichkeiten, unzählige Sehenswürdigkeiten und geheime Plätze zu entdecken.

Informationen für zukünftige Erasmusstudierende

Beim Buchen des Fluges unbedingt über das Gepäck informieren! Ich war total panisch, da ich anstelle 23 Kilogramm ein bisschen mehr hatte und ich hätte fünfzig Euro pro Kilogramm bezahlen müssen für Übergepäck. Dies variiert jedoch von Fluglinie zu Fluglinie. Manche meiner Mitstudierenden bezahlten in etwa nur acht Euro für drei Kilogramm. Deshalb ist es meiner Meinung nach wichtig, eine Kofferwaage einzupacken und die Kosten für Übergewicht zu abzuklären. Da der Flughafen in Dublin sehr groß ist und teilweise das Prozedere vom Bus zum Flughafen (verspäteter Bus) und der Sicherheitskontrolle sehr langwierig ist, sollte man mindestens zwei Stunden am Flughafen einplanen, um ausreichend Zeit zur Verfügung zu haben.

Was mir sonst noch wichtig ist

Ich würde auf jeden Fall allen Studenten empfehlen, ein Auslandssemester zu machen, da es eine Erfahrung ist, die man sonst nicht machen würde. Ich bereue es keine Sekunde, zwei Semester in Irland (Belfast) verbracht zu haben. Mittlerweile ist Irland für mich wie eine zweite Heimat geworden und ich hätte gerne die letzten beiden Semester meines Studiums ebenfalls dort verbracht. Ich werde sämtliche ERASMUS-Studentinnen, die Irinnen, das Land und die vielen Freizeitmöglichkeiten vermissen.